



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$, S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$, S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$, S. 26 M., $\frac{1}{8}$, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 139.

Leipzig, Sonnabend den 19. Juni 1915.

82. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Urheberrechtseintragsrolle.

Leipzig.

In der hier geführten Eintragsrolle ist heute folgender Eintrag bewirkt worden:

Nr. 480. Herr Heinrich Julius Hans Wechselmann, geboren am 11. April 1865 in Berlin, meldet an, daß er Urheber der unter dem Pseudonym Henry Wenden erschienenen nachgenannten Werke sei:

1. Die Abenteuerin, Verluftpil, erschienen im Verlage der Firma Vita, Deutsches Verlagshaus in Berlin-Charlottenburg im Jahre 1908;
2. Mahatma, Roman, erschienen im Verlage der Firma Concordia, Deutsche Verlagsanstalt in Berlin im Jahre 1914;
3. Glücksritter, Roman, erschienen im Verlage der Firma Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in Berlin im Jahre 1914;
4. Ich kenne keine Parteien mehr, Roman, erschienen im Verlage der Firma Otto Jante in Berlin im Jahre 1915.

Tag der Anmeldung zu 1, 2 und 3: 23. März 1915, zu 4: 19. Mai 1915. — Eintr.-R. Nr. 7.

Leipzig, am 15. Juni 1915.

Der Rat der Stadt Leipzig
als Kurator der Eintragsrolle.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 140 vom 17. Juni 1915.)

Der deutsche Auslandsbuchhandel nach dem Kriege.

Programmatishes von Dr. F. M. Huebner.

I.

Der Absatz deutscher Bücher in den vier Reichen: Rußland, England, Frankreich und Italien, ein nicht zu unterschätzender Absatz von Reisehandbüchern, Belletristik und Wissenschaftlichem, wird für eine Weile in der Bilanz der Verleger und Kommissionäre gestrichen werden müssen. Ehe nach dem Kriege die Rationen sich wieder soweit genähert haben, daß man in größerem Maßstabe von einander Bücher kauft, können Jahre vergehen. Wie diese Beziehungen hat der Krieg eine Unmenge deutscher Buchhandels-geschäfte selber zerstört, die, sei es in Florenz, Moskau, Paris oder London, auf lange hinaus nicht werden daran denken können, sich wie vorher dort festhaft zu machen. Noch eher wird man dem deutschen Chemiker, dem deutschen Großkaufmann, dem deutschen Fabrikanten wieder Platz und wirtschaftliche Teilnahme gewähren, als dem Vertreter und Mittelsmann gerade jener deutschen Bestrebungen, die aufs schärfste bekämpft werden, der Bestrebungen zur geistigen und literarischen Welt-eroberung. Für junge Gehilfen, die sich im Ausland untun wollen, so gut wie für selbständige Buchhandelsunternehmer haben sich die Türen von Europa zum größeren Teile heute geschlossen.

Aus diesen Gründen, nämlich damit im eigenen Lande die Konkurrenz nicht zu vielköpfig werde und sie sich gegenseitig nicht zu heiß mache, andererseits um den deutschen Verlag nicht bloß auf das Reich und eventuell Österreich-Ungarn zu beschrän-

ken, müssen, und zwar schon jetzt, Fühler ausgestreckt werden nach Gebieten, wohin der Absatz nach dem Kriege zu lenken wäre, wohin auch der deutsche Buchhändler in Person als Pionier unserer Sache mit Aussicht auf Verdienst ausbrechen könnte. Diese Zukunftsländer liegen im Osten.

Unser Bündnis mit der Türkei enthält über seine militärische Notwendigkeit hinaus jene allgemein-kulturelle Vorbedeutung, daß die politische und geistige Entwicklung Deutschlands statt wie bisher westwärts nun vorwiegend nach der aufgehenden Sonne zu sich entfalten wird. Das Kalifat braucht Organisatoren. Das Deutsche Reich braucht Gebiete für den Absatz seiner Industrie, für die Anlage seines Kapitals, für die Unterbringung nicht zuletzt seines Bevölkerungsüberflusses. Die Länder in Übersee sind in den Händen zu starker Wettbewerber; der Deutsche, der dorthin auswanderte, vermischte und verlor sich unter fremden Rassen. Jetzt, mit der neuen Zeit, wird Deutschland Bedacht nehmen, daß kein Sohn seines Stammes ihm entgleitet, sowie daß es wirtschaftlich nicht von den Roherzeugnissen abgeschnitten werden kann, die es zum Haushalt braucht. In Kleinasien haben wir politisch die Vorhand; daran schließen sich Palästina, Armenien, Mesopotamien. Der Ausblick ist grenzenlos: Zu der Kulturbrücke Antwerpen—Persischer Golf werden heute mit Blut und Eisen die Pfeilerpostamente gemauert.

Dazwischen liegt der Balkan, liegen die geistig jungen Staaten Rumänien, Bulgarien, Griechenland mit ihren aufblühenden Haupt- und Mittelstädten, wo nach dem Kriege der Einfluß Deutschlands und Österreich-Ungarns doppelt stark mitsprechen wird. Dahin wird sich — und davon zu reden ist sehr wesentlich — auch der Strom des deutschen Reisepublikums mit allem Eifer einer Neuentdeckung ergießen. Wohin sonst sollen die sich wenden, die bisher nach Venedig, Monte Carlo, Paris oder Schottland ihre Studien- oder Vergnügungsfahrten machten? Fürs erste dürfte sich das Reisen in diesen Ländern recht ungemütlich gestalten. Und warum übrigens denen Geld zutragen, die heute, uns zu vernichten, die gewaltigste Koalition geschlossen haben? Es sind die Feinde jetzt wie späterhin. Statt dessen werden die Karpathen, der Kaukasus, der griechische Archipel, das Schwarze Meer, Konstantinopel und Smyrna das Reiseziel der Zukunft sein, ein desto angenehmeres Reiseziel, als wir in diesen Ländern an und für sich vor den anderen Fremden angesehen und dementsprechend mannigfach bevorzugt werden dürften.

Dieses deutsche Reisepublikum, dann jene Deutschen, die sich auf dem Balkan und in der Türkei ansässig machen werden, dann zu gründende deutsche Schulen und wissenschaftliche Forschungsinstitute einerseits, andererseits die Einheimischen, die von selbst in den deutschen Kulturkreis hineingezogen werden (die Studenten in Athen, Sofia, Bukarest; die Offiziere in Konstantinopel; die Fabrikanten in Smyrna und Damaskus usw. usw.), diese alle werden ein Publikum bilden, das deutscher Bücher bedarf, das durch die Gegenwart einer deutschen Buchhandlung sich an die Mittelpunkte des arbeitenden Gesamtkörpers Berlin, Leipzig, Wien erfreulich angeschlossen fühlt.

Wenn hier, wie man sieht, neue Wirkungsgebiete für den deutschen Buchverlag und den deutschen Sortimentsbuchhändler entstehen, Wirkungsgebiete, die freilich teilweise erst erschlossen und mit Anstrengung zur Ertragsfähigkeit gebracht werden müssen,